

Nationale Fachtagung des Verbundes «Support for Torture Victims»

Asylsuchende Menschen mit Traumatisierung: Früherkennung und Unterstützungsangebote

Mittwoch, 11. Dezember 2019, Welle 7, Bern



Geflüchtete Menschen leiden oft unter Traumafolgeberkrankungen. Obwohl eine frühe Erkennung wichtig wäre, zeigt die Praxis, dass solche Traumatisierungen in der Schweiz oft erst nach Jahren identifiziert werden, wenn Behandlungsschritte nur noch mit grossem Aufwand und hohen Kosten möglich sind. Eine Erkennung von Traumafolgeberkrankungen früh nach der Einreise geflüchteter Menschen in die Schweiz ist sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft bedeutsam: einerseits, um zu gewährleisten, dass mögliche Traumatisierungen in den Asylentscheiden – wo relevant – berücksichtigt werden können. Andererseits auch, um Betroffene möglichst früh in entsprechende Unterstützungsangebote zu verweisen und damit Chronifizierung und hohe gesellschaftliche Folgekosten zu vermeiden.

Folgenden Leitfragen widmet sich die Fachtagung: Weshalb ist Früherkennung von Traumafolgeberkrankungen bei Geflüchteten aus fachlicher Sicht so wichtig? In welcher Form könnte diese Früherkennung in den Bundesasylzentren und kantonalen Unterkünften systematisch sichergestellt werden und gleichzeitig dem Aspekt «Stigmatisierung» Rechnung tragen? Und welche Versorgungsmodelle könnten traumatisierten Asylsuchenden in Anbetracht begrenzter Behandlungsplätze angeboten werden?

Programm

Ab 8.45 Uhr Eintreffen und Kaffee

09.15–09.25 Uhr **Begrüssung**

Manuela Ernst, Leiterin Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer SRK,
Vorsitzende Verbund «Support for Torture Victims»

09.25–09.55 Uhr **Warum ist Früherkennung von Traumafolgeberkrankungen wichtig?**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Peter Kaiser, Ärztlicher Leiter, Ambulatorium
für Folter- und Kriegsoffer SRK

09.55–10.15 Uhr **Interface-Bericht «Psychische Gesundheit von traumatisierten Asylsuchenden»: Erkenntnisse und Empfehlungen sowie aktueller Stand der Umsetzung**

Serge Houmard, Co-Leiter Sektion Gesundheitliche Chancengleichheit,
Bundesamt für Gesundheit

- 10.15–10.45 Uhr **Erkennung von psychischen Erkrankungen und Traumafolgestörungen in den Bundesasylzentren: Aktueller Stand der Dinge**
Annette Koller, medizinische Expertein, Direktionsbereich Asyl, Staatssekretariat für Migration
Dr. med. Patricia Iseli, Partnerärztin des Bundesasylzentrums Bern
- 10.45–11.15 Uhr **Pause**
- 11.15–11.50 Uhr **Wie könnte die Früherkennung von Traumafolgeerkrankungen bei asylsuchenden Menschen verbessert werden?**
Dr. phil. Naser Morina, Co-Leiter Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer Zürich
- 11.50–12.15 Uhr **Aufnahme, Früherkennung und Betreuung von Asylsuchenden mit Trauma: Die Erfahrungen des Kantons Waadt**
Dr. med. Javier Sanchis Zozaya, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Unisanté und Appartenances
- 12.15–13.30 Uhr **Mittagessen**
- 13.30–14.00 Uhr **Von der Früherkennung zur Unterstützung traumatisierter asylsuchender Menschen: Lösungsansätze**
Prof. Dr. Thomas Berger, Leiter der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Bern
- 14.00–15.00 Uhr **Unterstützungsangebote für traumatisierte asylsuchende Menschen: Marktstände mit Beispielen aus der Praxis**
– Stand 1: START – Aufsuchendes psychosoziales Gruppenangebot für junge Geflüchtete
Silvan Holzer und Laura Bearth, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer SRK
(deutsch)
– Stand 2: STRENGTHS Project
Julia Spaaij und Oriane Lacour, Universitätsspital Zürich
(deutsch und französisch)
– Stand 3: E-Mental Health für traumatisierte Geflüchtete
Monia Aebersold, Schweizerisches Rotes Kreuz
(deutsch, französische Übersetzung)

- Stand 4: ComPaxion: Psychosoziale Beratung von Geflüchteten für Geflüchtete
Esther Oester und Adam Khedrawy, Paxion
(*deutsch und französisch*)
- Stand 5: Netzwerk Psy4Asyl, Aargau
Sara Michalik und Ruth Treyer, Fachgruppe Netzwerk Psy4Asyl
(*deutsch*)
- Stand 6: Psychotherapeutische Anlaufstellen für Migrantinnen und Migranten, Appartenances
Dr. med. Felicia Dutray und Nathalie Bennoun, Appartenances
(*deutsch und französisch*)
- Stand 7: Sprechstunde für transkulturelle Psychiatrie UPD
Suzan Panic und Mirjam Ringenbach,
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern
(*deutsch*)
- Stand 8: Trauma-Sprechstunde in Zentren für unbegleitete minderjährige Asylsuchende im Kanton Tessin
Valeria Lazzarini und Federico Bettini, SRK Kanton Tessin
(*französisch*)

15.00–15.30 Uhr **Pause**

15.30–16.30 Uhr **Podiumsdiskussion: Wie kann Früherkennung von Traumafolgeerkrankungen verbessert werden?**

- Serge Houmard, Co-Leiter Sektion Gesundheitliche Chancengleichheit, Bundesamt für Gesundheit
- David Keller, Chef der Asylregion Bern und Koordinator Asylregionen, Staatssekretariat für Migration
- Renata Gäumann, Kantonale Asylkoordinatorin, Basel-Stadt
- Dr. phil. Carola Smolenski, Psychologische Leiterin, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer SRK

16.30–16.45 Uhr **Schlusswort**

Zusammenfassung der Tagung und schriftliche Empfehlungen: Früherkennung und Unterstützung von traumatisierten Asylsuchenden – wie weiter?

Dr. phil. Christine Kopp, Stv. Direktorin SRK

Tagungsmoderation: Inés Mateos, Expertin für Diversität

Organisatorisches

Tagungsveranstalter

Verbund «Support for Torture Victims» (bestehend aus den Ambulatorien für Folter- und Kriegsoffer Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich) und Schweizerisches Rotes Kreuz
Werkstrasse 16, CH-3018 Wabern
www.torturevictims.ch, www.redcross.ch

Kontakt- und Auskunftsperson

Martina Zurschmiede
martina.zurschmiede@redcross.ch, Telefon 058 400 42 06

Tagungsort

[Welle 7, Bern](#)

Tagungskosten

- CHF 220.– Normaltarif
- Kostenlos für Mitarbeitende der Ambulatorien Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich sowie Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration

Tagungssprachen

Deutsch und Französisch. Die Referate werden simultan übersetzt.

Anmeldung

Anmeldung über torturevictims.ch

Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Sie erhalten eine Rechnung mit Einzahlungsschein nach Anmeldeschluss.

Anmeldeschluss: 27. November 2019

Bei Abmeldung ab 1. Dezember 2019 stellen wir CHF 30.– Verarbeitungsgebühr in Rechnung.

Der Verbund «Support for Torture Victims» dankt dem Staatssekretariat für Migration für die finanzielle Unterstützung.

**Schweizerisches Rotes Kreuz
Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer**

Werkstrasse 16

CH-3084 Wabern

Telefon: +41 58 400 47 77

www.redcross.ch/ambulatorium

www.torturevictims.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM



support
for
torture
victims

Schweizerisches Rotes Kreuz
Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer

